

EIN KULTURELLES TOR ZUR WELT ÖFFNEN

Herr Völker, gut zwei Jahre lenken Sie nun schon die Geschicke der Gesellschaft der Freunde und Förderer der HMDK Stuttgart, kurz GdF, als Vereinsvorsitzender. Wie blicken Sie auf diese zwei Jahre für und mit der GdF zurück?

Liebe Frau Weidner, ich blicke auf diese zwei Jahre mit großer Freude und Dankbarkeit zurück! Mit Freude, weil wir in der Lage waren, die Hochschule und insbesondere ihre Studierenden auf vielfältige Art und Weise zu unterstützen und zu fördern.

Mit Dankbarkeit im Hinblick auf die vielen Menschen, die wertvolle Beiträge dazu leisten, uns diese Förderung und Unterstützung zu ermöglichen: An erster Stelle möchte ich hier die vielen großzügigen Spenderinnen und Spender erwähnen, deren treue und großzügige Unterstützung uns all dies ermöglicht. Namentlich nennen möchte ich in diesem Zusammenhang die Carin-Riesen-Stiftung und die Péter-Horváth-Stiftung. Mein besonderer Dank gilt auch unseren Mitgliedern, die uns auch in diesen Pandemie-Zeiten nahezu ausnahmslos die Treue gehalten haben.

Ebenso herzlich möchte ich mich bei all den Angehörigen und Mitarbeiter*innen der Hochschule bedanken, ohne deren Beiträge die Erfüllung unserer Aufgaben nicht möglich wäre. Leider reicht der Raum nicht aus, allen namentlich zu danken. Besonders hervorheben möchte ich aber doch Frau Gertrud Mezger aus dem Rektoratssekretariat, die den Versand unserer Mitglieder-rundschreiben organisiert und sich auch sonst der Belange unserer Mitglieder annimmt, sowie Frau Claudia Heupel, deren Unterstützung bei der Vergabe unserer Stipendien unentbehrlich ist. Danken möchte ich auch dem Kanzler der Hochschule, Herrn Christof Wörle-Himmel für die hervorragende Zusammenarbeit mit ihm.

Großer Dank gebührt last but not least den anderen Mitgliedern des Vorstands, also Ihnen, liebe Frau Weidner, für die Entwürfe unserer Mitglieder-rundschreiben, meinem Vorgänger und jetzigen stellvertretenden Vorsitzenden Hans Georg Koch, der mich mit seinem wertvollen Erfahrungsschatz vielfach unterstützt und vor Fehlern bewahrt hat, Herrn Harald Gall, der sich unserer Finanzen annimmt und unserer Rektorin Regula Rapp, die als ideale Verbindungsperson zwischen der GdF und der Hochschule fungiert.

Was ist Ihnen in diesen zwei Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Zwei Dinge prägen meine Erinnerungen besonders: Zum einen die vielen wunderbaren Veranstaltungen und zum anderen die Möglichkeit, viele Studierende sowie Professorinnen und Professoren kennen zu lernen – unsere Hochschule ist ein wahrer Kosmos hochbegabter und kreativer Menschen!

Welche besonderen Akzente konnten Sie mit dem GdF-Vorstand setzen bzw. was ist Ihnen besonders wichtig?

Wir haben insbesondere durch eine verstärkte „strukturelle“ bzw. Projektförderung zusätzliche Akzente gesetzt. Dies betraf 2019 beispielsweise die Förderung des ersten Operschultreffens und die Förderung des jährlichen Sommerfests „Hock am Turm“. 2020 haben wir u. a. den Ideenwettbewerb „Ideen im Turm“ der HMDK für Projektideen und Gründungsvorhaben der Studierenden gefördert (mit immerhin 25 Teilnehmer*innen und 4 Preisträger*innen), ebenso das von Prof.

Florian Wiek organisierte Kammermusikfestival „Resonanzräume“, das im Hospitalhof stattfand. Ebenso fördern wir die Mitgliedschaft der Hochschule in der Konzerthausinitiative. Weiter fördern wir das Projekt „Beyond“, bei dem Studierende für die Domkirche St. Eberhard komponieren. Geplant ist auch die Unterstützung des Blechbläser-Festivals „Kesselblech“, das leider auf 2022 verschoben werden musste.

Hat die aktuelle Corona-Pandemie, die unser Land und uns alle ja nach wie vor in Atem hält, auch Ihre Arbeit bei der GdF beeinflusst?

Ja – die Corona-Pandemie bringt zahlreiche Studierende um Einkünfte und damit in manchen Fällen auch in existenzielle Notsituationen. Grund hierfür ist zum einen die Absage von Konzerten und öffentlichen Veranstaltungen. Zum anderen sind auch viele Nebenjobs (etwa in der Gastronomie) weggebrochen.

Auf Anregung sowohl eines GdF-Mitglieds als auch aus Kreisen der Professorenschaft haben wir daher im vergangenen Mai einen Spendenaufruf an unsere Mitglieder versandt. Wir waren mehr als glücklich und dankbar, als ein Betrag von rund EUR 60.000 zusammenkam! Wir haben dieses Geld direkt der Hochschule zur Verfügung gestellt, damit Studierenden in Not möglichst rasch und unbürokratisch geholfen wird. Im vergangenen Dezember haben wir aus unseren Rücklagen nochmals EUR 35.000 als weitere Nothilfe im Lockdown überwiesen.

Was fehlt Ihnen im Moment am meisten?

Wahrscheinlich geht es mir wie vielen von uns: Am meisten fehlt mir in diesen Zeiten die Begegnung mit anderen Menschen, also beispielsweise ein gemeinsames Abendessen mit Freunden in einem gemütlichen Gasthaus. Diese Begegnungen vermisse ich schmerzlich.

Wie helfen Sie sich über die theater- und konzertlose Zeit hinweg?

Ich war schon immer ein leidenschaftlicher Leser, und so fällt es mir nicht schwer, die Abende mit einem guten Buch zu verbringen. Musik höre ich ohnehin ständig, sobald ich nach Hause komme, und ab und zu schaue ich mir auch abends einen Film an. Das muss dann nichts allzu „Intellektuelles“ sein, sondern einfach eine gute Ablenkung, etwa ein James-Bond-Film!



Welche Wünsche sind heute noch offen bzw. welche Ziele würden Sie gerne noch für die GdF erreichen?

Da habe ich vor allem ein Herzensanliegen: Die Studiengebühren für nicht-EU-Angehörige gehören baldmöglichst und endgültig abgeschafft! Unsere Hochschule soll ein kulturelles Tor zur Welt sein. Ich sehe eine ihrer wesentlichen Aufgaben darin, Studierenden aus aller Welt Zugang nicht nur zu unserer Musik, sondern allgemeiner zu unserer Kultur, zu Land und Leuten, zu eröffnen. Wenn sie dann in ihre Heimat zurückkehren, leisten sie – gewissermaßen als „Botschafter“ unserer Hochschule und unseres Landes – einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung und zum Ansehen unseres Landes in der Welt. Die Hochschulgebühr gefährdet das Erreichen dieser Ziele. Sie verbindet in denkbar unglücklicher Weise minimalen Nutzen mit maximalem Schaden.



Dr. Stefan Völker

absolvierte sein Jurastudium in Tübingen. Er ist seit 1994 Partner bei der Anwaltskanzlei Gleiss Lutz in Stuttgart mit den Tätigkeitsschwerpunkten Markenrecht und Wettbewerbsrecht. Dr. Stefan Völker verfügt über jahrelange Erfahrung im Gewerblichen Rechtsschutz und ist auf die Beratung und Vertretung von Mandanten im Markenrecht spezialisiert. Als Freund der Musik und der Darstellenden Künste ist er dem Verein „Gesellschaft der Freunde“ der HMDK bereits seit vielen Jahren verbunden und wurde im Oktober 2018 zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt.